



Datum, Ort:	Mo. 03.02.2020, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/-innen:	Frau Weidemann Frau Haunstein Frau Rönsch Frau Helbing Herr Neitemeier Herr Bielig Frau Shabayek Frau Matjeschk Frau May Herr Wagner Frau Tandel Herr Püschel Herr Petereit Herr Eckstein Herr Malzahn	Caritasverband / Soziales & Familien Theatrium/ Kultur AWO Leipzig/ Senioren Klingerschule/ Bildung Bären-Apotheke/ Lokale Ökonomie Heizhaus/ Sport Referat für Migration und Integration Eltern-Netzwerk-Grünau Bürgerin Bürger Bürgerin Bürger Bürger Bürger Bürger
Gäste:	Frau Hochtritt Frau Werner Herr Reiner Frau Einenkel Frau Prof. Große Frau Prof. Kabisch	Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung Kulturamt Villa gGmbH Leipziger Modell – LEMO e.V Leipziger Modell – LEMO e.V Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)
Moderation:	QM Grünau	
Protokoll:	QM Grünau	

TOP 1: Begrüßung

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben die TO erhalten, es gibt keine Ergänzungen oder Änderungen zum letzten Protokoll.

TOP 2: Kultur in Grünau - Resümee und Ausblick

Frau Werner (Kulturamt), die zuständige Mitarbeiterin im Kulturamt wird in der heutigen Sitzung auf die Veranstaltungen des letzten Jahres zurückblicken und die geplanten Veränderungen in diesem Jahr erläutern. Die Veranstaltungen des Grünauer Kultursommers wurden im letzten Jahr videografisch festgehalten. Daraus entstand ein Video, das einen lebendigen Eindruck von der Vielfalt der Veranstaltungen, die an mehr als 33 verschiedenen Orten stattgefunden haben, vermittelt. Da im letzten Jahr ein Zuwachs an Gästen verzeichnet wurde, bedankt sich Frau Werner bei den Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, die kontinuierlich fortgesetzt werden soll. Ziel ist, den Grünauer Kultursommer noch bekannter zu machen und weitere Akteure aus anderen Stadtteilen daran zu beteiligen.

Der diesjährige **Grünauer Kultursommer** findet im Zeitraum vom **13.06. – 13.09.2020** statt und soll wieder ein vielfältiges, kulturelles und unterhaltsames Programm für Groß und Klein aus den Bereichen Tanz, Musik, Film, Theater oder Literatur bieten.



Kunst- und Kulturschaffende, aber auch Vereine, Einrichtungen und Kulturinteressierte, die den Grünauer Kultursommer 2020 mit ihren Angeboten und Ideen bereichern wollen, haben bis zum **09.03.2020** die Möglichkeit, ihre Programmideen und -angebote, online unter der **neuen Internetadresse www.gruenauer-kultursommer.de/** anzumelden.

Außerdem besteht die Möglichkeit bei Unterstützungsbedarf die **Steuerungsgruppe „Grünauer Kultursommer“** zu kontaktieren. Die Steuerungsgruppe ist per Mail unter kontakt@gruenauer-kultursommer.de und vor Ort, wie folgt zu erreichen:

- Maria Köhler / Oliver Kobe / Uwe Walther || KOMM-Haus | Selliner Straße 17 | 0341 9419132
- Paul Becker || Theatrium Leipzig | Alte Salzstraße 59 | 0341 9413640
- Antje Kowski || Quartiersmanagement Grünau | Stuttgarter Allee 21 | 0341 4129731
- Hans-Christoph Thiele || OFT Völkerfreundschaft | Stuttgarter Allee 9 | 0341 123-4496

Nach der Sichtung alle Bewerbungen erfolgt die Zusammenstellung des Programms. Deshalb erhalten alle Bewerber*innen Ende März Informationen zum weiteren Verlauf. Ab 20.05.2020 wird das Programm online veröffentlicht und ab 27.05.2020 sind die Programmhefte erhältlich. Diese liegen bei allen teilnehmenden Einrichtungen, im Stadteilladen, im Allee-Center und KOMM-Haus aus.

Frau Werner benennt bereits bekannte Höhepunkte des diesjährigen Programms:

- **Eröffnung** des Grünauer Kultursommers || 13.06.2020 | Robert-Koch-Park/ Parkschloss
- **Premiere:** "Expedition Franz - Eine andere Art von Glück" || 20.06.2020 | Evangelisch-Lutherische Pauluskirche Mehrgenerationen-Musiktheaterstück
- Abschlussfest **Streetakademie/OFT Olympiade** || 10.07.2020 | Grünauer Markt
- **Tanzfest** || 11.07.2020 | Allee-Center Leipzig
- Sommerferienspiel "**Stadt in der Stadt**" || 20.07. - 01.08.2020 | Robert-Koch-Park
- **Schönauer Parkfest** || 19. - 23.08.2020 | Schönauer Park
- **Kulturwochen im Park** || 29.08. - 11.09.2020 | Robert-Koch-Park und Parkschloss
- **Leipziger Tastentage** || 29.08. - 13.09.2020 | Verschiedene Orte in Grünau

Sie merkt an, dass in diesem Jahr mehr finanzielle Mittel für den Grünauer Kultursommer zur Verfügung stehen und dass deren Vergabe und die Abrechnung einfacher werden wird. So können Kleinstbeträge bis zur Höhe von 500 Euro direkt im KOMM-Haus beantragt und abgerechnet werden. Außerdem soll in diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit optimiert werden, indem es im öffentlichen Raum mehr Plakate geben soll, um die Veranstaltungsorte stärker zu bewerben.

- Das QM ergänzt, dass es darüber hinaus ein Kernteam zur Neukonzeption für das **Schönauer Parkfest** gibt, das dem Fest wieder den Charakter eines Stadteilfestes bzw. Familienfest geben soll. Geplant sind verschiedene Themeninseln, eine Lesejurte mit wechselnden Angeboten sowie ein Soccer-Turnier für Kitas und Jugendliche. Ziel ist es, dass in diesem Jahr wieder mehr Stadteilakteure auf dem Fest präsent sind.



Herr Reiner ist Geschäftsführer der Villa gGmbH, die seit einem Jahr auch das Soziokulturelle Zentrum **KOMM-Haus** in der Selliner Straße 17 betreibt. Er erläutert, dass die Angebote des KOMM-Hauses seit der Übernahme nahtlos weitergelaufen sind und weitere initiiert wurden. Da die vorhandenen Räume im Objekt Selliner Straße 17 sehr gut ausgelastet sind, wurden Mitte vorigen Jahres zusätzliche Flächen in der Selliner Straße 11 angemietet, um dort **Kinder- und Jugendangebote** vorzuhalten. In der „**Wilden 11**“ werden die Bewegungsangebote mit Kindern und Eltern des Projektes „Grünau bewegt sich“ weitergeführt und sehr gut angenommen. Deswegen wird überlegt, wie die Öffnungszeiten zukünftig erweitert werden können, da das mit den derzeitigen personellen Ressourcen nicht realisierbar ist. Die Fläche in der Wilden 11 wird ansonsten auch für das wöchentlich stattfindende **Nachbarschaftscafe** genutzt, was kontinuierlich Besucherzuwachs erzielt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des KOMM-Hauses ist das Thema **offene Seniorenarbeit**. Deren bedarfsgerechter Ausbau hängt aber ebenso von der Finanzierung weiterer Mitarbeiter ab.

- Frau May ist aufgefallen, dass in letzter Zeit in der LVZ häufiger auf Veranstaltungen, die im KOMM-Haus stattfinden, hingewiesen wird. Herr Reiner merkt an, dass die verbesserte ÖA dazu dienen soll, mehr Bewohner*innen aus anderen Stadtteilen auf die Veranstaltungen im KOMM-Haus aufmerksam zu machen.
- Das QM fragt nach dem Unterstützungsbedarf des KOMM-Hauses. Herr Reiner verweist in diesem Zusammenhang auf die fehlenden personellen Ressourcen, die zum bedarfsgerechten Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit sowie der offenen Seniorenarbeit, erforderlich wären. Deshalb ist er bereits mit dem Sozialamt im Gespräch.

TOP 3: Vorstellung Bildungsinitiative „Leipziger Modell“ und Leipziger Modellschule

Frau Einkel vom Verein Leipziger Modell - LEMO e.V stellt das Gesamtkonzept „Leipziger Modell“ und die Leipziger **Modellschule Campus Grünau-Mitte** vor. Die Vereinsmitglieder kommen aus verschiedenen Bereichen und haben die Vision von einer Gesellschaft, in der jede Familie durch das Bildungssystem so unterstützt wird, dass jedes Kind - unabhängig von seinem sozialen Hintergrund - sich entsprechend seiner Voraussetzungen optimal entwickeln kann. Sie wollen deshalb eine zukunftsfähige **Schule** in freier Trägerschaft als **Lern- und Lebensraum für alle** schaffen. Dabei soll das Wohlbefinden der Kinder im Zentrum der ganzheitlichen Entwicklung stehen.

Das Projekt soll durch den gemeinnützigen Leipziger Modell - Lebens- und Bildungsraum e.V. in Kooperation mit der Stadt Leipzig, dem Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig realisiert werden. Die Software AG Stiftung, die Hans Sauer Stiftung und die Stiftung für Lernen durch Engagement unterstützen dabei. Weitere unterstützenden Kooperationspartner sind: Burkhard Jung, Prof. Fabian, Inspirata e.V., Basislager e.V., Leipziger Kinderbüro und der Generationenhof e.V.. Als Standort kommt ein ca. 22.000 m² großes Grundstück in der **Offenburger Straße** in Frage. Momentan ist der Verein wegen der Übertragung der Nutzungsrechte für diese Fläche mit der Stadt Leipzig und der LWB im Gespräch. Da die Übertragung der Nutzungsrechte sehr langfristig ist, die Schule jedoch im **Sommer 2020 eröffnet** werden soll, ist geplant, vorübergehend Flächen im Allee-Center oder bei der WOGETRA anzumieten. Bei einem Infoabend erhielten interessierte Eltern erste Information zur geplanten Schuleröffnung. In der nächsten Woche folgt eine Besprechung mit interessierten Lehr- und Honorarkräften. Der Schulbetrieb soll mit 48 Kindern, jeweils 8 Kinder pro Klasse (1. -6. Klasse) starten. In der Anfangsphase kommen dann jedes Jahr 8 Kinder in der ersten Klasse dazu. Ziel ist, die Anzahl der Schüler*innen stetig zu erweitern und auch Oberschulstufen anzubieten.



Der Campus in Grünau-Mitte soll später folgende Einrichtungen umfassen, die schrittweise realisiert werden sollen:

- Leipziger Modellschule als Ganztagschule inkl. Hort
- Kindertagesstätte
- Integrative Mensa und Cafeteria für den Stadtteil
- Jugendwohngemeinschaften
- Integrative Sportstätten
- Stadtteilangebote wie Vereinsräume, Bibliotheken, Co-Working-Räume und Bürgergarten

Die Kosten für den laufenden Betrieb werden aus folgenden Mitteln gedeckt:

- Mittel des Landes (Vorschuss nach § 13 und § 14 Sächsisches Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft)
- Mittel der Kommune im Kita, Hort und Ganztagsbereich entsprechend der Aufnahme im Bedarfsplan der Stadt Leipzig
- Mittel aus Stiftungen (Unterstützung unter Vorbehalt erklärt durch die Software AG Stiftung)
- Elterngeld (nur im sozialverträglichem Maße entsprechend der Charakteristik des Stadtteils)
- für die ersten drei Jahre (Wartefrist der Schule): Bankdarlehen

Die Kosten für Investitionen und Bau werden über Eigenmittel (Spenden, Bürgschaften), Fördermittel (aus bspw. ESF, BMFSFJ und Aktion Mensch) und Kredite finanziert.

- Herrn Malzahn interessiert, ob das Grundstück, worauf der Campus errichtet wird, eingezäunt wird und ob es auch offene Bereiche gibt. Er fragt außerdem nach, wo die Kinder bis zur Fertigstellung der Kita untergebracht werden sollen. Frau Eienkel erläutert, dass interne Schulbereiche sowie die Sportflächen der Grundschule aufgrund gesetzlicher Vorschriften geschützt werden müssen. Bei Sportflächen von Oberschulen besteht diese gesetzliche Pflicht hingegen nicht. Außerdem sollen die Cafeteria und die Werkstatt für die Nachbarschaft zugänglich sein. Mit dem Bau der Kita soll erst nach Vorlage der Bebauungsplanänderung begonnen werden. Deshalb ist der Verein als Zwischenlösung an einer Kooperation mit der Outlaw gGmbH interessiert.
- Frau Hochtritt erkundigt sich nach dem Grund für die Bebauungsplanänderung. Diese ist erforderlich, weil der noch gültige Bebauungsplan von 1994 u.a. eine Bebauung mit einem Parkhaus vorsieht und deshalb die Errichtung eines Campus an dieser Stelle nicht möglich ist.
- Herr Wagner merkt an, dass es in Grünau bereits zwei Schulen in freier Trägerschaft gibt und fragt nach, ob im Stadtteil überhaupt Bedarf dafür besteht. Frau Prof. Große erläutert, dass die Modellschule in die Bedarfsplanung der Stadt Leipzig einfließt und die Stadt Leipzig deshalb selbst weniger Schulen bauen muss. Sie möchten vorrangig Grünauer Kindern den Schulbesuch ermöglichen, sind aber für alle interessierten Eltern offen. Um möglichst viele Grünauer*innen zu erreichen, erfolgt eine aktive Arbeit vor Ort und gezielte Akquise in Grünauer Einrichtungen.



- Herr Püschel fragt nach, wo der Sportunterricht abgehalten wird. Frau Eienkel antwortet, dass die Sportstunden anfänglich ausgelagert werden müssen und deshalb ein Konzept für Sportunterricht im öffentlichen Freiraum entwickelt wird.
- Frau Helbing interessiert die Umsetzung der naturwissenschaftlichen Fächer, wofür spezielle Fachkabinette erforderlich sind und ob die Erlaubnis zur Abnahme der Abschlussprüfungen erteilt wurde. Die Modellschule wird den Fachunterricht in einem speziell eingerichteten MINT-Raum sowie in den Kabinetten der Kooperationspartner, wie bspw. der Inspirata durchführen. Nach einer Wartezeit von drei Jahren kann eine Genehmigung zur Berechtigung der Abnahme der Abschlussprüfung gestellt werden. Bis zur Erteilung dieser müssen die Schüler*innen die Abschlussprüfung jedoch an einer anderen Schule ablegen. Die Schüler*innen sollen deshalb motiviert werden, den Abschluss abzulegen.
- Das QM erinnert, dass die Schule mit einer Klassenstärke von 8 Schüler*innen arbeitet und fragt deshalb, was mit den angemeldeten Kindern passiert, die keinen Platz mehr erhalten. Frau Eienkel erläutert, dass die Eltern nur eine Interessensbekundung abgeben können, ihre Kinder jedoch zusätzlich an einer staatlichen Schule anmelden müssen.
- Auf die Frage nach der Höhe des geplanten Schulgeldes verweist Frau Prof. Große auf die Förderrichtlinien, die Schulen in freier Trägerschaft nur zu 80 % unterstützen. Deshalb ist das Schulgeld zur Finanzierung notwendig. Es ist jedoch geplant, die Höhe des Schulgeldes nach dem Einkommen der Eltern zu staffeln und den Zugang für Kinder aus einkommensschwachen Familien durch Stipendien- oder Förderprogramme zu ermöglichen.
- Frau Shabayek fragt nach, ob Kinder mit Migrationshintergrund diese Schule besuchen können und ob diese in DAZ-Klassen unterrichtet werden sollen. Aufgrund der geringen Klassenstärke sollen Kinder mit Migrationshintergrund nicht separiert werden. Sie werden in die Klasse integriert und erhalten eine individuelle Förderung. Zum besseren gegenseitigen Verständnis der unterschiedlichen Kulturen ist ein Arabisch-Angebot für deutsche Kinder geplant.
- Das QM bittet über die Bezeichnung „Campus Grünau-Mitte“ noch einmal nachzudenken, um Verwechslungen mit dem Schulcampus im WK VII und der Bildungsinitiative „Campus Grünau“ auszuschließen. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die heutige Vorstellung der Modellschule rein informativ war und deshalb eine Wiedervorstellung im QR angeraten ist, wenn konkrete Fortschritte ersichtlich sind.

TOP 4: Intervallstudie Grünau 2020

Frau Prof. Kabisch vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), die die Langzeitstudie von Anbeginn begleitet, erläutert, dass die erste Erhebung 1979 durchgeführt wurde und die Entwicklung der Großwohnsiedlung seitdem soziologisch beobachtet wird. Im Zeitraum von 1979 bis 2015 wurden 10 Bewohnerbefragungen durchgeführt. Die elfte Erhebung 2020 startet nach Ostern. Im Mittelpunkt der Befragung steht jeweils die Perspektive der Bewohner*innen auf ihre Wohnbedingungen und das soziale Umfeld. Die sehr hohe Rücklaufquote von durchschnittlich über 80 Prozent liefert belastbare Ergebnisse, die u. a. in die Umsetzung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes „Grünau 2030“ einfließen.



Neben den stets wiederholten Themen wie Wohnzufriedenheit, Umzugsverhalten, Image und die soziodemografischen Merkmale der Bewohner*innen werden in der kommenden Erhebung folgende Themen näher beleuchtet:

- Ausdifferenzierungsprozesse innerhalb Grünaus und damit einhergehende Teilung der Großsiedlung in kleinere Einheiten, die sich bewusst abheben
- Potentiale sozialer Infrastruktur und deren Defizite (z.B. Schulen, Gesundheitseinrichtungen) aus der Sicht verschiedener Altersgruppen
- Integration von Migrantinnen und Migranten - Erfolge und neue Herausforderungen
- Dynamik von Eigentumsstrukturen und Auswirkungen der spezifischen Unternehmensentscheidungen
- Einwohnerentwicklung: Gewinne, Stabilisierung, Verluste
- Anpassung an den Klimawandel auf Quartiersebene

Frau Prof. Kabisch unterstreicht, dass im Jahr 1979 vorwiegend junge Familien mit Kindern im Stadtteil wohnten und jetzt hingegen ein gealterter Stadtteil betrachtet werden muss, wo andere Herausforderungen bestehen. Folgende ausgewählte Aspekte, ergeben sich aus der Langzeitstudie:

- Die **Altersgruppen** der Befragten änderten sich dahingehend, dass der Anteil Älterer > 55 Jahre überwiegt.
- Der Anteil an **Höherqualifizierten** ist dagegen fast gleich geblieben. Daraus ist ersichtlich, dass nicht nur Menschen aus bildungsfernen Schichten in Grünau leben.
- Die **Wohnzufriedenheitsquote** hat um die Wendezeit abgenommen. Die daraufhin im Stadtteil vorgenommenen Investitionen haben sich aber gelohnt, weil die Quote in den letzten Jahren wieder eine steigende Tendenz aufweist.
- Auf die Frage, ob man einem guten Freund raten würde **nach Grünau zu ziehen**, antwortete der überwiegende Teil der Befragten eindeutig mit ja, was für eine gute Innenwahrnehmung des Stadtteils spricht.

Prof. Kabisch äußert, dass sich junge Studierende aus verschiedenen Ländern, mit denen sie im Stadtteil unterwegs ist, ebenfalls sehr positiv äußern. Sie erkennen bei den Rundgängen dann die wirkliche Größe der Plattenbausiedlung mit ihren fast 48.000 Einwohnern und die Herausforderungen, die sich daraus ergeben. Die differenzierte Entwicklung der verschiedenen Stadtteile, die bei den Rundgängen auch ersichtlich wird, resultiert aus der unterschiedlichen Attraktivität der jeweiligen Bereiche (Nähe zum Kulkwitzer See, Kulkwitzer Seeterrassen) sowie der Einwohnerentwicklung (Anteil an Migranten und Ausländern).

Prof. Kabisch informiert, dass die Studie in diesem Jahr finanziell und inhaltlich durch die Stadt Leipzig unterstützt wird. Zwecks guter Vorbereitung ist das Team vom UFZ bereits mit der Stadtverwaltung (Stadtplanungsamt, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung, Referat Migration/Integration) und den Akteuren vor Ort im Gespräch. Wie in den Medien bereits bekannt gegeben, startet die **Befragung nach Ostern**. Sie wird ca. drei Wochen dauern. Qualifizierte Mitarbeiter*innen des UFZ werden ca. 1000 Fragebögen an die Bewohner*innen festgelegter Adressen an deren Wohnungstür aushändigen und nach einer Woche persönlich wieder abholen. Eine Befragung in den Wohnungen der Bewohner*innen erfolgt nicht. Bei der Verarbeitung der Ergebnisse werden die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz eingehalten und die Daten anonymisiert verarbeitet.



Die QR-Mitglieder können Frau Prof. Kabisch unterstützen, indem sie an der Erstellung der Endfassung mitwirken als auch den Entwurf des Fragebogens vorab testen (Pre-Test). Die QR-Mitglieder werden bei Interesse um eine Rückmeldung gebeten. Sie erhalten die Kontaktdaten in einer separaten Mail.

Um die Perspektive der Grünauer Migrantinnen und Migranten besser zu berücksichtigen, sollen diese in einer gesonderten Erhebung mit Unterstützung von Dolmetschern befragt werden. Über die laufende Vorbereitung der Erhebung werden die Grünauer*innen auf den Webseiten des Quartiersmanagements und im Grün-As informiert.

TOP 5: Sonstiges

- **Bürgercafé WK 7:** Für Frühjahr 2020 ist ein nächstes Bürgercafé geplant. Da die Bibliothek Grünau-Nord über keinen barrierefreien Zugang verfügt, soll dieses im März oder April im OFT Arena stattfinden. Ziel ist es (wie bereits im WK4), mit den Bürger*innen über ihre Ideen, Wünsche und Probleme direkt ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der Veranstaltung wird es verschiedene Thementische mit Ansprechpartner*innen von Polizei und Ordnungsamt, dem Bürgerverein, dem Amtes für Jugend, Familie und Bildung sowie dem QM Grünau geben.

Nächste Sitzung QR Grünau: 02.03.2020 von 17 bis 19 Uhr im Stadteilladen
Thema: ÖPNV